

Lesen Sie auf den Seiten 4/5 in unserer nächsten Ausgabe

Botschaften Vietnams**WF****Sonder**10. Januar 1969
Preis 0,05 M**2**Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

Offizieller Start für Automat II

Betriebsdirektor Herbert Becker und Betriebsteilnehmer Armin Paulick gaben am 2. Januar 1969 in RG 2 den offiziellen Start zum automatischen Pumpen und Füllen von Ziffernanzeigeröhren.

Mit diesem feierlichen Akt wurde ein wesentlicher Abschnitt in der Rationalisierung des Betriebsteiles eingeleitet. Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie bitte auf den Seiten 4/5.

Köpenick gibt Auftakt

Erste Berliner Kreiskonferenz der Nationalen Front in unserem Stadtbezirk am Sonnabend im KWO-Kulturhaus „Erich Weinert“

Nach unzähligen Hausgemeinschaftsversammlungen in allen Stadtbezirken und den Wahlen der Wirkungsbereichsausschüsse (WBA) sind jetzt die Wahlen der Nationalen Front in eine neue Etappe eingetreten.

In Berlin gab die Kreiskonferenz in Köpenick mit der Wahl des Ausschusses der Nationalen Front den Auftakt. In Anwesenheit des Mitgliedes des Polit-

büros und 1. Sekretärs der Bezirksleitung der SED, Paul Verner, wurde diese Kreiskonferenz am vergangenen Sonnabend zu einem bedeutsamen Ereignis in der Vorbereitung des Kongresses der Nationalen Front. Zwölf Mitarbeiter unseres Werkkollektivs gehörten zu den 600 Delegierten, die dann auch ihr Stimmrecht bei der Wahl der 80 Mitglieder des Kreis-

Prof. Dr. Joachim Peck wurde als Vorsitzender wiedergewählt.

Das wichtigste Ergebnis dieser Konferenz: Das politische Gespräch soll weitergeführt werden. Denn es ist, wie es in der einstimmig angenommenen Entschließung heißt, der Ausgangspunkt für die Entwicklung der Initiative aller Bürger der Hauptstadt bei der Gestaltung und Vervollkommnung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft.



Vollversammlung vertagt

Aus technisch-organisatorischen Gründen muß die für den 15. Januar 1969 einberufene Vertrauensleutenvollversammlung auf Dienstag, den 21. Januar vertagt werden. Auf dieser ersten Vollversammlung unserer Vertrauensleute soll der BKV 1969/70 bestätigt und der Beschluß zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik gefaßt werden. Die Tagung beginnt um 14.00 Uhr und wird gegen 17.30 Uhr beendet sein. Der 2. Entwurf des BKV wird den Vertrauensleuten in diesen Tagen übergeben.

Jubiläumsgrüße

Herzliche Jubiläumsgrüße zur zwölfjährigen Mitarbeit gehen heute an Margot Carl (DP 4), Joachim Preibsch (BP), Arno Dreßler (DE 1), Ilse Noack (RV 3) und Henner Semmelroth (TM 2). Fünf Jahre im Betrieb waren dieser Tage: Sigrid Massante (RE 32), Hans Marrek (DP 4), Käthe Stern (DP 4), Karin Iwinski (DP 6) und Erika Bullan (DP 4), die bereits 1963 ihre Tätigkeit in unserem Betriebskollektiv aufnahmen. Allen Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche. Redaktion

Fahrerlaubnisumtausch

Der Umtausch der alten Fahrerlaubnis findet jeweils montags und mittwochs in der Zeit von 9.00–11.00 Uhr und 13.00–15.00 Uhr im Bauteil V, Zimmer 1110, statt. Mitzubringen sind 1 Paßbild, die Fahrerlaubnis und der Personalausweis.

Es wird jeweils im WF-Sender und Betriebsfunk Abteilungsweise für den Umtausch aufgerufen.

Die Aktion beginnt am Montag, dem 13. Januar 1969 für die Abteilungen: VF, V, VÖ, VA, VV, VVI, — VV4, VAG, VAK, BGL; am Mittwoch, dem 15. Januar 1969, für die Abteilungen VAK1–7, VAF1, VAS1–6, VAG1–2, VK, VA4, 5, 6; am Montag, dem 20. Januar 1969, der gesamte Bereich WS, H, K, KJ, KP, KM, KMB, KM1–5; am Mittwoch, dem 22. Januar 1969, KM6, KA, KAB, KA1–8; am Montag, dem 27. Januar 1969, das gesamte Direktorat F; am Mittwoch, dem 29. Januar 1969, das gesamte Direktorat A, PB und PH. Weiland

Gezielte Grundfondspolitik

Mit rund 70 Teilnehmern aus verschiedenen Organisationseinheiten unseres Werkes, die im Jahre 1963 auf dem Grundmittelsektor aktiv an der Erarbeitung der guten Ergebnisse mitgeholfen haben (siehe WFSender Nr. 42/1968) sowie geladenen Gästen wurde am 5. Dezember 1968 im Restaurant „Hubertus“ in Berlin-Friedrichshagen die Arbeitstagung der AG „Grundmittel“ durchgeführt.

In einer hochaktuellen Themenfolge wurden theoretische Erkenntnisse und praktische Erfahrungen auf dem Grundmittelsektor vermittelt. Kollege Direktor Menger sprach über „Aufgaben und Schwerpunkte zur Entwicklung der Grundfondsintensität“. Er führte u. a. aus, daß die Grundfonds den Hauptanteil des betrieblichen und volkswirtschaftlichen Vermögens darstellen. Im WF betragen die produktiven Fonds, d. h. Grundmittel, Gebäude und Umlaufmittel über 230 Millionen Mark. Davon entfallen auf den Grundfonds rund 75 Prozent.

Die produktiven Fonds dienen einerseits der Produktion materieller Güter und sind andererseits die Instrumente zur Erwirtschaftung eines hohen gesellschaftlichen Reineinkommens.

Die Wirkung des ökonomischen Systems des Sozialismus muß auch in unserem Werk richtig erkannt und genutzt werden. Die Erhöhung der Produktionsfondsabgabe ab 1971 auf sechs Prozent wirkt als ökonomischer Hebel. Es gilt mit niedrigen Grundmittelbeständen eine hohe Warenproduktion zu realisieren.

Schwerpunktaufgabe

Aus der Erkenntnis, daß der Neuigkeitsgrad eines Erzeugnisses maximal nur noch drei bis fünf Jahre beträgt, ergibt sich auch eine entscheidende Konsequenz für den produktiven Grundmittelfonds, d. h. für die volle Amortisation der Grundmittel in dieser Zeitspanne.

Schlußfolgernd daraus ergibt sich:

- Hochproduktive Grundmittel sind mehrschichtig auszulasten. Der materielle Anreiz muß verbessert werden.

- Bei Projektierung und Bau neuer Grundmittel ist die Ökonomie vorrangig zu beachten. Die ökonomischste Variante muß stets realisiert werden, damit die Amortisation von neuen Grundmitteln innerhalb von drei Jahren gewährt ist.

- Auch bei der Realisierung von themengebundenen Grundmitteln, Arbeitsmittelentwicklungen und Arbeitsmittelumbauten muß die Aussage der Ökonomie an erster Stelle stehen.

- Der vorhandene Grundfonds muß durch Zentralisation und sozialistische Gemeinschaftsarbeit effektiver genutzt werden.

- Jeder staatliche Leiter muß sich kurzfristig einen perspektivischen komplexen Überblick über die in seinem Verantwortungsbereich sich vollziehenden Veränderungen auf dem Grundmittelsektor verschaffen (perspektivischer Aussonderungsplan u. ä.).

- Das System der Eigenwirtschaftung ist auf die Betriebsteile und Direktorate anzuwenden.

- Bei Eigenrealisierung von Grundmitteln (Eigenbau im WF!) ist unbedingt Termin- und Qualitätstreue abzusichern, damit dadurch Verluste, wie sie in der Vergangenheit oftmals vorgekommen sind, vermieden werden.

- Auf dem Gebiet der Leitungsstruktur ist eine entscheidende Ver-

besserung durch Konzentration der Planung, Beschaffung, Realisierung, Verwaltung und Aussonderung durchzusetzen.

Die dargelegten Aufgaben erfordern eine umfassende sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

Danach sprach Kollege Direktor Krefner über Probleme „Von der Investitionsplanung zur systematischen komplexen Grundfondspolitik“. Kollege Krefner betonte dabei, daß der Reproduktionsprozeß der Grundfonds in seiner Gesamtheit und die mit ihnen erzielbare maximale Effektivität unter den Bedingungen der perspektivischen Strukturpolitik Gegenstand und Ausgangspunkt der Planung der Investitionen sein muß. Nicht die Menge der verausgabten Investitionen ist entscheidend, sondern die durch Investitionen erreichte höhere Effektivität aller Grundfonds der vorhandenen und neu zu investierenden.

Besonders praxisnah veranschaulichte Kollege Krefner das durch die Bekanntgabe der im WF erreichten Kennziffern:

1. Grundfondsquote als Ausdruck der erreichten Warenproduktion pro 1000 Mark Grundfonds
2. Grundfondsrentabilität als Ausdruck des Gewinns pro 1000 Mark Grundfonds
3. Ausstattung der Arbeit mit Grundfonds als Ausdruck des Grundfondsaufwands pro Arbeitskraft.

Zwischen diesen Kennziffern bestehen echte ökonomische Beziehungen. Sie können sowohl einzeln als auch in ihrem gegenseitigen Zusammenhang und ihrer Beziehung zu anderen ökonomischen Kennziffern des Planes beurteilt und betrachtet werden.

Aus den dargelegten Überlegungen ergeben sich folgende Schwerpunktforderungen:

- Entwicklung und Überleitung von neuen Erzeugnissen mit technischem und ökonomischem Welt höchststand;
- Mitbestimmung des Weltstandes auch auf bzw. durch den Grundmittelsektor;
- allseitige Berücksichtigung der kostenmäßigen Auswirkung bei Leitungsentscheidungen auf dem Grundmittelsektor;
- weitere und intensivere Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens bei allen Leitern und Werkträgern unseres Betriebes.

Schlußfolgerungen

Schlußfolgernd daraus erläuterte Kollege Direktor Krefner die durch das Direktorat Technik erarbeitete und in der Realisierung befindliche Konsequenz zur komplexen Bearbeitung des Grundfonds in unserem Werk. Ab 1. Januar 1969 wird im Bereich TI die Grundfondsökonomie von der Planung über Projektierung, Realisierung, Verwaltung und Aussonderung konzentriert werden.

Die Aufgabe der Planung der Grundfondsentwicklung besteht darin, den Systemcharakter zu erkennen und auszunutzen durch Erarbeitung eines

- Modells der Planung und Vorbereitung der Ausnutzung des Grundfonds
 - Modells der Planung und Vorbereitung der Instandhaltung
 - Modells der Planung und Vorbereitung der Aussonderung
 - Modells der Planung und Vorbereitung der Investitionen.
- Diese Modelle der Planung und

Vorbereitung können nur in enger Wechselwirkung ausgearbeitet und dann zu einem zusammenfassenden Modell gegenübergestellt werden, um die bestmögliche Variante zur Ausnutzung, Instandhaltung, Aussonderung und Investition zu finden.

Weitere Aufgaben

Die weiteren Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft „Grundmittel“ wurden vom Kollegen Direktor Menger wie folgt umrissen:

- Weitere intensive Anstrengungen zum systematischen Abbau nicht genutzter Grundmittel im Perspektivzeitraum

- Allseitige Vorbereitung und exakte Durchführung der Grundmittel-Inventur am Jahresende

- Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und Verallgemeinerung der detaillierten Erkenntnisse auf dem Grundmittelsektor.

Empfehlenswerte Vorträge

Im Namen des Kollektivs „Grundmittel“ sei an dieser Stelle allen Referenten, insbesondere den Kollegen Direktor Menger und Direktor Krefner, für ihre interessanten Ausführungen gedankt. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft möchten empfehlen, diese Vorträge — soweit das noch nicht geschehen ist — in einer der nächsten Leiter-Schulungen des WF zu wiederholen.

Der an die Ansprache anschließende gesellige bzw. unterhaltende Teil des Abends wurde musikalisch von den Kollegen Schwenke und Nordmann umrahmt und trug weiter dazu bei, das Kollektiv zu festigen sowie persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse auf dem Gebiet der Grundfondsökonomie im WF auszutauschen.

Hilmar Friedel,
Arbeitsgruppe „Grundmittel“

Nachruf



Für uns alle unfassbar verstarb am 30. Dezember 1968 unser Kollege

Max Storch

Kollege Storch war seit 1953 Angehöriger unseres Betriebes und seit 1954 in der Glaskontrolle der TKO

Seit Beginn seiner Tätigkeit in unserem Werk war er gewerkschaftlich aktiv tätig, zuletzt als Leitungsmitglied der AGL 3 des Bereiches Gütekontrolle. Hier bemühte er sich um die Belange der Arbeiterversorgung.

In seiner fachlichen Arbeit sowie in seinem stets kollegialen Verhalten war er allen ein Vorbild. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Bereichsleitung Gütekontrolle Wareneingangskontrolle AGL 3



AUS DEM LEBEN
UNSERER

PARTEI

berichtet



Genosse Wolfgang Berfelde

Sie wurden Kandidaten der SED

Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl derer, die den Weg zu unserer Partei finden, die erkannt haben, daß sie in den Reihen unserer Genossen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands noch besser ihre Kraft für die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft konzentrieren können.

Wolfgang Berfelde und Dieter Glocke sind zwei von 68 Genossen, die im vergangenen Jahr um Aufnahme als Kandidaten in unsere Partei baten.

Viele Faktoren spielten bei jedem einzelnen eine Rolle, wenn er diesen entscheidenden Schritt in seinem Leben tut. In jedem Fall aber war der Entschluß immer verbunden mit der Festigung des Kollektivs, in dem täglich Werte für unseren Betrieb und Staat geschaffen werden.



Genosse Dieter Glocke

Die Genossen Berfelde und Glocke gehören zur Brigade „Otto von Guericke“, in der man deutlich den Prozess zur Entwicklung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft verfolgen kann, in dessen Ergebnis die Kollegen zum Beispiel Sonderschichten unter der Losung „Vietnam helfen — uns nützen“ durchführen und jetzt zwei Kandidaten gewonnen wurden.

„Auf diesen Schritt habe ich mich eigentlich schon seit Jahren vorbereitet“, erzählt Dieter Glocke. Drei Jahre war er bei den Grenzsicherheitsorganen der Volkspolizei, dann

ging er zur Deutschen Reichsbahn und wurde in einer der ersten Jugendbrigaden mit der Medaille „Für hervorragende Arbeit im Fünfjahresplan“ ausgezeichnet. In dieser Zeit war er auch Kommandeur einer Hundertschaft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Seit fünf Jahren ist er nun VP-Helfer.

Wenn Genosse Glocke sagt: „Man muß die richtige Grundeinstellung haben, muß wissen, wohin unser Weg geht, und etwas dafür tun“, so entspricht das voll und ganz auch der Einstellung von Wolfgang Berfelde, der wie Dieter Glocke in TM 2 arbeitet.

„Unsere Aufgabe wird es sein müssen, noch mehr Menschen zu überzeugen, ihre persönlichen Schlußfolgerungen aus unserer Entwicklung zu ziehen. Dazu gehört auch die Qualifizierung im Parteilehrjahr“, meinte Genosse Berfelde und betont, daß ihm das Studium und die Diskussion im Zirkel des Parteischuljahres viel gegeben haben. Er vertritt die richtige Auffassung, daß vor allem alle Kollegen mehr Mut zu Auseinandersetzungen haben sollten, denn schließlich gestalten wir selbst unsere Zukunft.

Renate Walther



Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb

Reklamation, Lebensdauer, Garantie- ansprüche unter der Lupe

Im Bereich Bildaufnahmeröhren werden die Reklamationsansprüche sowie Hinweise vom Endverbraucher in der Schule der Qualität beim Leiter des Bereiches ausgewertet. Unter Mitarbeit der verantwortlichen Abteilungsleiter der Produktion sowie den Leitern der Entwicklung und Technologie werden Maßnahmen zum Abbau der Garantieleistungen und insgesamt zur Erhöhung der Zuverlässigkeit eingeleitet und kontrolliert. Ausgehend von den Reklamationsdokumenten werden die dann ausgewiesenen Fehler je nach Art und Ursache dem Haushaltsbuch der Produktion, dem Prüffeld oder der Technologie zu geordnet.

Ein Abbau der Fehlleistungen muß nachgewiesen und eine Mehrleistung für die ökonomische Fehlleistung erbracht werden. Der Bereich geht bei diesem Vorhaben von Erfahrungen der Vergangenheit aus.

In Zusammenarbeit mit dem Endverbraucher konnte z. B. der Fehler „Unschärfe“; aufgetreten nach wenigen Betriebsstunden beim Einsatz von Superorthikon, vollkommen beseitigt werden. Gelenkt von den verantwortlichen Leitern soll damit das System fehlerfreie Arbeit im aufgeführten Komplex wirksam werden.

Fernsehkursus Datenverarbeitung

bietet gute Bildungsmöglichkeit zur weiteren Vervollkommnung der bisher durchgeführten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Datenverarbeitung wurde durch ein Kollektiv des Deutschen Fernsehfunks in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern ein Fernsehkursus vorbereitet.

Die Aufgabe dieses Fernsehkurses soll darin bestehen, den Interessenten aller Bildungsstufen (polytechnische Oberschule, Berufs- und Weiterbildung, Hoch- und Fachschulbildung, leitende Kader sowie Mitarbeiter der Anwendungsbereiche der EDV) Grundlagenwissen der Anwendungsbereiche der elektronischen Datenverarbeitung zu vermitteln.

Die erste Lektion wird am 16. Januar 1969 gesendet.

SED-Kreisleitung Köpenick —
Abt. Agitation/Propaganda

Lehrgänge der Betriebsschule

Die WF-Betriebsschule beginnt im März 1969 im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung mit nachstehend aufgeführten Lehrgängen:

1. Vorbereitungslehrgang E-Mechaniker für Abgänger der 8. Klasse. Dauer: von März bis Juli 1969, 1mal wöchentlich vier Stunden (Schicht).

2. Vorbereitungslehrgang E-Mechaniker (Frauenintensiv). Dauer: von März bis Juli 1969, 1mal wöchentlich acht Stunden.

3. Lehrgang Technischer Sacharbeiter. Dauer: von März 1969 bis Juli 1970, 2mal wöchentlich vier Stunden.

4. Aufbaulehrgang vom Mechaniker f. elektr. Bauelemente zum E-Mechaniker. Dauer: von März bis Juli 1969, 2mal wöchentlich vier Stunden.

5. Vorbereitungslehrgang zum Fachschulstudium (Intensiv). Dauer: von März 1969 bis Juli 1970, 1mal wöchentlich acht Stunden.

Körner, Hauptabteilungsleiter (AÖ)

Sicherheitsinspektion teilt mit:

Mit der Übernahme des Arbeitsschutzlagers durch WS 3 wird ab Jahresbeginn 1969 folgende Regelung getroffen:

● Öffnungszeiten jeden Dienstag und Freitag von 7.00 bis 14.00 Uhr durchgehend,

● Abstempelung der Gemeinkostenmaterialbezüge (Konto 3172) erfolgt im Arbeitsschutzlager WS 31 selbst,

● Artikel, die nicht zum Arbeitsschutz gehören, aber vom Arbeitsschutzlager übernommen wurden und über Gemeinkostenmaterial (Konto 3171) bezogen werden, müssen weiterhin von der Materialdisposition abgestempelt werden. Dazu gehören: Stoff- und Wirkhandschule, weiß/Op-Fingerlinge / Hautschutzsalben / Hausschuhe / alle Arbeitsmittel.

● Um unnötige Wartezeiten zu den Öffnungsstunden zu vermeiden, müssen die Gemeinkostenmaterialbezüge bereits zwei Tage vorher in WS 31 vorliegen.

Piecha, Sicherheitsinspektor

Das moralische Antlitz des Menschen unserer Zeit wird vor allem im Prozeß der gemeinsamen Arbeit entwickelt. Der Maßstab für die Bewußtseinsbildung ist die Arbeitsmoral, die gute Qualitätsarbeit bei der Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen, das gemeinsame Schaffen in den Arbeitsbrigaden, das unermüdliche Lernen, um die wissenschaftlich-technischen Aufgaben zu meistern und die Bildung zu erhöhen.

Walter Ulbricht

SCHALLMAUER

DURCHBROCHEN



DER LEITER DER SOZIALISTISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT KOLLEGE ELSNER (im Bild rechts) im Gespräch mit Kollegen Sydow (TAM 2). Unser Bild unten zeigt weitere Mitglieder es erfolgreichen Neuererkollektivs und Gäste beim Produktionsstart.



Der Produktionsstart zum automatischen Pumpen und Füllen von Gasentladungsröhren in unserem Betrieb fällt zusammen mit einer Revolution im Passagierflugwesen. Aus Moskau erreichte uns an diesem 2. Januar 1969 die Information vom erfolgreichen Probeflug des ersten Überschall-Passagierflugzeuges der Welt. Die TU 144 kann 120 Passagiere mit einer Geschwindigkeit von 2500 Kilometern pro Stunde befördern.

Beide Leistungen sind von Menschen erdacht, konstruiert und durch Menschenhand verwirklicht worden. Es sind Pioniertaten, weil sie gebräuchliche Dimensionen übersteigen und neue Weiten bzw. Möglichkeiten erschließen — aber sie sind nicht vergleichbar.

Eines allerdings haben sie beide gemein: Beide Starts waren nur möglich, weil komplizierte Probleme und große Widerstände gelöst wurden, weil Menschen da waren, die gekämpft haben für den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt.

Im Kampf um das Neue

Wir brauchen hier nicht in die Ferne schweifen, um unseren Kollegen zu sagen, wie zäh und hart der Kampf war, etwas Neues auf dem Gebiet der Röhrenfertigung in unserem Betrieb durchzusetzen. Der Gedanke des automatischen Pumpens auch von Gasentladungsröhren läßt

sich über Jahre hinaus in Akten von TI verfolgen. Spätestens seit November 1965 wurde im Kollektiv der Werkleitung entschieden, keine neuen Pumpstände für die Ziffernanzeigeröhre, sondern Erhöhung des Mechanisierungsgrades in diesem Bereich. Für den Bereich Gasentladungsröhre und seine Mitarbeiter war damals ein neues Signal gegeben: Weg von der manuellen Fertigung und moderne Methoden für die Produktion von morgen zu eröffnen.

Und schätzen wir heute an der Schwelle des Jahres 1969 im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution sachlich ein, so muß hier festgestellt werden, die Kollegen der ehemaligen Gasentladungsröhre hatten die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden. Dafür aber waren in der Empfängeröhre Kollegen da, die genügend Erfahrungen in der Großproduktion besaßen und davon überzeugt waren, das automatische Pumpen von Gasentladungsröhren ist wie das der Empfängeröhren kein unlösbares Problem. Hinzu kamen Profilveränderungen, so daß Pumpautomaten aus der Empfängeröhrenproduktion frei wurden.

Kollege Elsner gehörte von Anfang an zu dem progressiven Kreis von Kollegen, die einmal Begonnenes zielstrebig und unbeirrt fortsetzen. Und so wurde bereits zum VII. Parteitag der SED die Verpflichtung übernommen, einen ungenutzten

Pumpautomaten der Empfängeröhre für das automatische Pumpen von Gasentladungsröhren umzubauen.

Die Neuerer arbeiteten, und trotzdem blieb der Produktionsstart unklar, und der geistige Klärungsprozeß kostete viel Zeit und Kraft.

Erst mit der klaren Rationalisierungskonzeption und der consequenten Leitungsentscheidung des inzwischen gebildeten Betriebsteiles Röhren wurde der am 2. Januar 1969 in RG 2 feierlich vollzogene Produktionsstart möglich. Die Voraussetzungen für diesen Auftakt zur Rationalisierung in RG schaffte die sozialistische Arbeitsgemeinschaft um Kollegen Gerd Elsner, deren Leistung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Fakten sprechen für sich

Mit einem Aufwand von wenigen tausend Mark für den Umbau des Automaten wurde erreicht

- alle zehn Sekunden verläßt eine Ziffernanzeigeröhre den Automaten;

- schafften zwei Kollegen am manuellen Pumpstand 480 Röhren pro Schicht, so können an diesem Automaten in der Schicht 3700 Röhren gepumpt und gefüllt werden;

- die Gemeinkosten können gesenkt werden;

- Grundmittel in Höhe von 400 000 Mark können eingespart werden. Je für unser Werk bei gestiegenem Produktionsvolumen 1969 unter den manuellen Fertigungsmethoden hätten eingesetzt werden müssen;

- zwölf Arbeitskräfte werden für andere wichtige Aufgaben frei;

- 70 000,— bis 80 000,— Mark pro Jahr an Lohnkosten entfallen;

- der in RG 3 durch diese Maßnahme freiwerdende Raum wird dem Betriebsteil R für neue perspektivische Aufgaben bereitgestellt;

- der Ausschußfaktor kann positiv beeinflusst werden.

Das Ergebnis dieser sozialistischen Gemeinschaftsarbeit wurde am ersten Arbeitstag 1969 allen Kollegen anschaulich vorgeführt. Die Worte von Betriebsteilleiter Armin Paulick galten der Wertung des Neuen, dem hier nach längerem Widerstreit mit alten Gedanken zum Durchbruch verholfen wurde.

„Wir möchten in diesem Jahr, in der ersten Stunde mit diesem Arbeitsbeginn zeigen, daß wir von Anfang an unsere hohen Aufgabenstellungen sehr ernst nehmen und mit allem Elan unsere Verpflichtungen zum 20. Jahrestag der DDR erfüllen werden. Ich möchte dazu besonders auf die Bedeutung dieser Rationali-

sierungsmaßnahme hinweisen. Es gab sehr viele Schwierigkeiten und Hemmnisse und nicht zuletzt auch Zweifler. Einige Kollegen unseres Kollektivs aber haben unbeirrt und mit viel Ausdauer an dieser Aufgabe gearbeitet. Und mit viel Erfolg, wie wir heute wissen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang das Kollektiv des Kollegen Elsner nennen. Besonders hervorzuheben sind außerdem die Kollegen Eckardt, Hoffmann, Dallmann und Thiele. Auch den Kollegen Sydow und König möchten wir für ihre Unterstützung danken.

Diese Rationalisierungsmaßnahme macht es uns auch möglich, daß wir 1969 die 700 000ste und vielleicht noch mehr Ziffernanzeigeröhren pumpen können und damit vor allem eine Barriere durchbrochen wurde.

Ich möchte mit dem Wort unseres Genossen Walter Ulbricht aus der Neujahrsbotschaft enden: „Möge jeder an seinem Platz das Beste geben!“

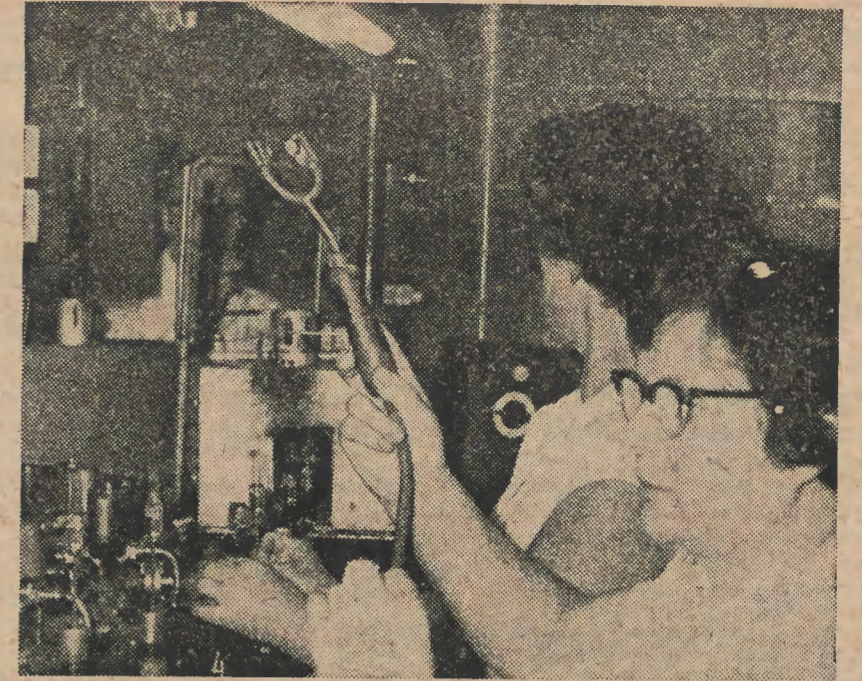
Dann bat Genosse Paulick unseren Betriebsdirektor, den Startschuß zu geben. Herbert Becker erfüllte diese Bitte und sagte unter anderem: „Heute haben wir Grund zur Freude. Die Optimisten haben gewonnen, die Pessimisten haben verloren. Also — Fahrt frei!“

Dieser Startschuß und die öffentliche Anerkennung für den erfolgreichen Kampf eines Neuererkollektivs hat gerade zum jetzigen Zeitpunkt programmatischen Wert. Nicht allein deshalb, weil eine Verpflichtung zum VII. Parteitag nun erfüllt und als erstes Geschenk für den Geburtstagstisch unserer Republik überreicht wurde — vielmehr weil solche zielstrebigem Neuerer auch unsere gesellschaftliche Entwicklung vorantreiben. Jede Parteileitung und AGL ist gut beraten, die sich wie die APO V an die Seite der Neuerer stellt. Denn heute heißt Klassenkampf: Pioniertaten auf wissenschaftlich-technischem Gebiet und allseitige Stärkung unserer sozialistischen Republik.

Wir wissen doch: Letztlich siegt unsere neue, bessere Gesellschaftsordnung und siegt der Friede über den Krieg nur durch die höhere Arbeitsproduktivität.

In diesem Sinne leisten Neuerer wertvolle politisch-ideologische Arbeit; sie durchbrechen die Schallmauern rückständigen Denkens und helfen, neue, fortschrittliche Auffassungen zu prägen. Den endgültigen Sieg über den Imperialismus erreichen wir eben nur, wenn wir den Nutzeffekt unserer gesellschaftlichen Arbeit vergrößern. Jeder ist aufgerufen, in diesem Sinne Neuerer zu sein.

Redaktion/Schl.



RITA WAND UND IRMGARD FERENZ (RG 2) BEDIENEN DEN PUMPAUTOMATEN II. Sie können heute bereits Schichtleistungen erreichen, die beim manuellen Pumpen unvorstellbar wären.

RUTH GLADZIGEWSKI BEIM MANUELLEN PUMPEN IN RG 3. Sie versteht ihr Fach. Es wird ihr und ihren Kolleginnen nicht leichtfallen, dem Gewohnten ade zu sagen. Aber Fakten in unserem Zeitalter überzeugen. Können hier von einer Kollegin in RG 3 in der Schicht 240 Röhren gepumpt werden, so kann der Automat auf eine Schichtleistung von 3700 Röhren kommen. Aber noch steckt die Mechanisierung in den Kinderschuhen. So gewinnt unser Betrieb, unsere Gesellschaft und indirekt auch jeder Kollege. Das ist Rationalisierung und Mechanisierung unter sozialistischen Produktionsbedingungen — Rationalisierung für, durch und mit dem Menschen.

WEITERE MITGLIEDER DER ARBEITSGEMEINSCHAFT Kurt Dallmann (RG 2) und Leo Hille (Abr. Rationalisierung).



Nationale Front beriet Aufgaben zum 20. Jahrestag

Die Jugendfreundinnen Angelika Rietz und Angelika Grünzel berichten von der Kreiskonferenz der Nationalen Front Köpenick

Am Sonnabend, dem 4. Januar 1969, fand im KWO-Kulturhaus „Erich Weinert“ die Kreiskonferenz der Nationalen Front Berlin-Köpenick statt, an der 600 Köpenicker Delegierte teilnahmen. Sie legten Rechenschaft über ihre bisherige massenpolitische Arbeit ab und beschlossen die weiteren Aufgaben zum 20. Jahrestag.

Schnappschüsse

EINE GEDENKFEIER anlässlich des 26. Todestages unseres revolutionären Vorbildes Conrad Blenkle findet am 20. Januar 1969 um 16.15 Uhr im Terrassensaal des Kulturhauses statt. Zu dieser Gedenkstunde wird der bekannte Arbeiterveteran und Kampfgefährte des Antifaschisten, Genosse Anton Ackermann, über das Leben Conrad Blenkles sprechen. Dann erfolgt die Enthüllung einer Büste Conrad Blenkles. ★

32 DELEGIERTE aus unserer GO nehmen an der 14. Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ des Stadtbezirks Köpenick teil, die am 25. Januar 1969 von 8 bis 18.00 Uhr im Kulturhaus des WF stattfindet. Diese 32 Freunde, die auf unserer Delegiertenkonferenz der GO „Conrad Blenkle“ am 4. Dezember 1968 gewählt wurden, gehören zu den aktivsten FDJlern des WF. ★

2X FASCHING IM KOSMOS. Zwei tolle Tage mit Trübel und Heiterkeit veranstaltet die FDJ-Kreisleitung Köpenick am 14./15. Februar 1969 im WF-Kulturhaus.

Aus den Diskussionsbeiträgen der Delegierten ging hervor, daß die Nationale Front eine immer größer werdende Rolle im gesellschaftlich-politischen Leben der Bürger unserer Republik einnehmen wird. Deshalb werden alle Aktionen zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR unter das Motto „Alle Kraft für die weitere Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes!“ gestellt.

Eine der Hauptaufgaben der Nationalen Front besteht deshalb darin, das persönliche politische Gespräch mit den Bürgern über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der DDR weiterzuführen und damit neue Verbündete für die politische und gesellschaftliche Arbeit zu gewinnen und das Verantwortungsbewußtsein unserer Werktätigen zu heben. Immer mehr Bürger müssen in die Planung und Durchführung der Auf-

gaben im Wettbewerb der Nationalen Front einbezogen werden.

Zu den Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen unseres Betriebes, die an der Kreiskonferenz — der ersten in der Hauptstadt — teilnahmen, gehörten auch wir zwei FDJlerinnen.

Aus den Beiträgen des Genossen Paul Verner, Prof. Dr. Peck und anderen hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nahmen alle Teilnehmer der Konferenz wichtige Anregungen für ihre weitere Arbeit mit nach Hause.

Auch für uns FDJler waren diese Eindrücke und Gedanken von großem Nutzen. Deshalb werden auch wir unsere künftige Arbeit mit dem Aufruf der Nationalen Front verbinden „Schöner unsere sozialistische Hauptstadt Berlin — Mach mit!“

Freundschaft!
Angelika Rietz/Angelika Grünzel (K)

Jeder einzelne von uns hat vor allem die Pflicht, durch das Beispiel seines Lebens die Jugend mit dem Geiste des Sozialismus zu erfüllen. Das Beispiel, die Tat ist die stärkste erzieherische Kraft. Der Jugend muß vorgelebt werden, daß der Sozialismus kein leerer Wahn, keine kalte, tote Formel ist, sondern eine lebendige Macht, die den einzelnen geistig und sittlich emporträgt, die seine besten Eigenschaften zur Entfaltung und Betätigung bringt.

Clara Zetkin

WER MACHT MIT?

Fanfaren- klänge rufen

Aus Anlaß des 20. Jahrestages unserer Republik hat sich die FDJ-Organisation unseres Werkes vorgenommen, im Jahre 1969 den Fanfarenzug neu aufzubauen. Von allen Berliner Großbetrieben ist das Werk für Fernsehelektronik der einzige Betrieb, der einen eigenen Fanfarenzug besitzt. Für seine hervorragenden Leistungen erhielt der Fanfarenzug unserer Grundorganisation „Conrad Blenkle“ die Artur-Becker-Medaille in Silber. Diese Ehrung war zugleich Ansporn und Verpflichtung zu neuen, größeren Leistungen. Um der Größe der Aufgaben gerecht zu werden, rufen wir alle Jugendlichen unseres Betriebes auf, in dieser ehrenvollen Etappe ihren besonderen Beitrag zu leisten. Unterstützt die revolutionären Traditionen der sozialistischen Arbeiter- und Jugendbewegung! Setzt eure Begeisterung und Kraft beim Neuaufbau unseres Fanfarenzuges ein!

Wer Lust und Liebe hat, wer an der ständigen Mitarbeit im Fanfarenzug interessiert ist, der melde sich bitte beim Jugendfreund Günter Gräber (unter Telefon-Nr. 2801).

Die erste Vollversammlung und Probe des Fanfarenzuges findet am Sonntag, dem 12. Januar 1969, um 10.00 Uhr im Lehrwerk des WF, Alt-Stralau, statt.

Wir bitten alle Interessenten herzlich um ihr Erscheinen!

Freundschaft!

Günter Gräber,
Leiter des Fanfarenzuges der GO

WF-Jugend hilft bei der Fertigstellung der Turnhalle

An der Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses über die Entwicklung von Körperkultur und Sport haben die Jugendlichen unseres Werkes besonderes Interesse. Nach einer Absprache mit dem Werkleiter, Kollegen Direktor Becker, über den weiteren Ablauf bei der Fertigstellung unserer Turnhalle stand u. a. auch die Entfaltung der sportlichen Betätigung unserer Jugendlichen und aller Kollegen unseres Werkes auf der Tagesordnung der FDJ-Delegiertenkonferenz am 4. Dezember 1968. Die Sportkommission der Zentralen FDJ-Leitung hat die Organisation und Koordinierung der Einsätze von FDJlern und Jugendlichen unseres Werkes zur Mitarbeit an der Fertigstellung der Turnhalle übernommen.

Nachdem die Elektriker-, Maurer-, Glaser-, Rohrleger- und Malerarbeiten abgeschlossen sind, bestimmen gegenwärtig die Fußbodenleger den Abschluß der Arbeiten. Es ist vorgesehen, in den nächsten Tagen die Turnhalle für den Sportunterricht der Berufsschule freizugeben.

Sportkommission der ZBGL



Vom Leser für den Leser geschrieben

DABEI WAREN DIE PATENKINDER der Brigade „20. Jahrestag“ (TT 1), als wir in unserem Betrieb den 19. Jahrestag unserer sozialistischen Republik feierten.

Habe mich mitgefremt



TT1 feierte Pioniergeburtstag

Ich möchte nicht versäumen, Ihnen, liebe Redaktion, am Jahresschluß 1968 meinen herzlichsten Dank zu sagen für die laufende Zusendung des WF-Senders. Ich habe mit großem Interesse alle Ausgaben des WF-Senders gelesen und mich mitgefremt über die großen Erfolge, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Werkes erzielt haben.

Zum Jahreswechsel gedenke ich nur zu gern aller Kolleginnen und Kollegen und wünsche ihnen ein recht gesundes, frohes und weiterhin recht erfolgreiches „Neues Jahr!“

Mit sozialistischem Gruß —
Ihr Karl Straßburger
aus Berlin-Johannisthal

Gemeinsam mit den Mädchen und Jungen unserer Patenklasse 3a von der 7. Oberschule in Wendenschloß und ihren Eltern feierte unsere Brigade den 20. Pioniergeburtstag.

Noch bevor temperamentvoll das Programm der kleinen Künstler begann, besichtigten Eltern und Brigademitglieder den liebevoll aufgebauten Vietnam-Basar, der die tiefe Verbundenheit mit dem um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk zum Ausdruck bringt.

Das dargebotene Kulturprogramm widerspiegelte in zahlreichen Varianten das Pionierleben, vor allem

die Lernbereitschaft der Jungen und Mädchen.

Über die kleinen Aufmerksamkeiten, die die Patenbrigade überreichte, waren alle Pioniere hell erfreut. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als Kollege Wrobinski im Namen der Brigade die drei besten Schüler mit Theaterkarten auszeichnete.

Das anschließende Zusammensein bei Kaffee, Kuchen und Kerzenschein trug zur weiteren Festigung der Freundschaft und Vertiefung des Vertrauens zwischen Schule, Elternhaus und Patenbrigade bei.

Kollektiv „20. Jahrestag“ (TT 1)

Danke für die schönen Stunden

Unsere Partei-, BGL und Betriebsleitung sowie die Rentner-AGL hatten wie jedes Jahr zur Weihnachtsfeier im Kulturhaus eingeladen. Ich freute mich darüber, ist es doch ein Zeichen, noch zum Werkkollektiv zu gehören und nicht vergessen zu sein.

Die Weihnachtsfeier war sehr gut vorbereitet und organisiert. Alle Kollegen, die das Kulturprogramm gestalteten, haben ihr Bestes gegeben. Es war wirklich ein gelungener Nachmittag.

Nun möchte ich hiermit allen Kollegen recht herzlich danken, die uns diese schönen Stunden geschenkt haben — besonders all denen, die in Produktion und Verwaltung halfen, die Werte zu schaffen, die es ermöglichten, daß alles für uns finanziert werden konnte.

Möge das Jahr 1969 die Erfolge vergrößern, damit auch allen Arbeitsveterranen weiterhin solche schönen Stunden bereitet werden können.

Auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank an das ganze Werkkollektiv, an Partei, Gewerkschaft und Direktion.

Mit sozialistischem Gruß
Euer Genosse Walter Sapiatz

Das Betriebskomitee des DRK wünscht allen Mitgliedern des Deutschen Roten Kreuzes und allen Gesundheitshelfern unseres Betriebes ein erfolgreiches Jahr 1969.

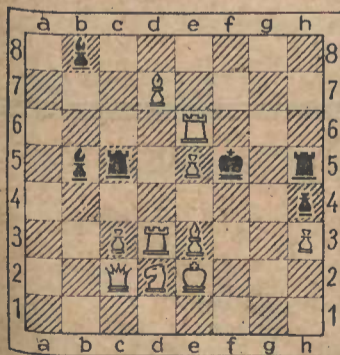
Wir hoffen, daß unsere Arbeit mit allen noch enger und erfolgreicher in diesem Jahr durchgeführt werden kann. In diesem Sinne wünschen wir allen Kameraden viel Erfolg und alles Gute in den nächsten Jahren.

Betriebskomitee des DRK

„DIE TOTEN BLEIBEN JUNG“ — die erste Verfilmung eines Romans von Anna Seghers. Über 25 Jahre läuft der Bogen der Handlung, in der dynamische, konfliktreiche und zutiefst menschliche Charaktere gezeichnet werden. Der Zuschauer erlebt, daß der Kampf für eine gerechte Sache von Generation zu Generation weitergeführt wird, weil mit den Toten nicht die Idee getötet werden kann, sondern aus ihr immer neue Kämpfer für das Leben erwachsen



Unsere Schachaufgabe



Albert Hegermann, Rathenow
Urdruck „SCHACH“ 1968/12

Matt in zwei Zügen

Weiß: Kc2, Dc2, Td3, Te6, Ld7, Le3, Sd2, Bc3, e5

Schwarz: Kf5, Tc5, Te6, Lb5, Lb3, Bh4

Auflösung aus Nr. 1 (P. Müller)

1. Sb6† Kd4 2. c3† bxc3† 3. Kc1 matt.
Paul Müller



Woche vom 13. bis 17. Januar 1969

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I Wirsingkohleintopf mit Fleischeinlage, I Scheibe Brot, II wie I

Dienstag: I Kotelett aus Hackfleisch Pilzsoße, Kartoffeln, Kraut Salat, II Szegediner Gulasch, Kartoffeln

Mittwoch: I Schweinebauch überbacken, Sauerkohl, Kartoffeln, II Thüringer Zwiebelfleisch, Kartoffeln, Kraut Salat

Donnerstag: I Pichelsteiner Fleisch, Kartoffeln, Gurke, II Kniebein, Sauerkohl, Kartoffeln

Freitag: I Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke, II Fischbuletete, Senfsoße, Kartoffeln, rote Bete

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: Kartoffelsuppe, I Wiener, 1 Scheibe Brot

Dienstag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

Mittwoch: Weißwurst, Buttersoße, Kartoffeln, Kompott

Donnerstag: Fleischragout, Reis, Kompott

Freitag: Rinderschnitte, Kartoffelbrei, Apfelmus

Essen zu 1,— Mark

Montag: Meerrettichfleisch, Kartoffeln, rote Bete

Dienstag: Hammelbraten mit Majoran, Kartoffeln, grüne Bohnen

Mittwoch: Weißkohleintopf mit Fleischeinlage, Pudding mit Saft

Donnerstag: Fischröllchen, Kräutersoße, Kartoffeln, rote Bete

Freitag: Sülze, Remoulade, Röstkartoffeln, Gurke, Kompott

Änderungen vorbehalten!
Werkspeisung!

Mode für „ES“



FÜR KLEINE KNABEN stellt das Deutsche Modeinstitut diese Velveton-Kutte mit angearbeiteter Kapuze und kariertem Futter vor. Sicher wird dieses leidensame Modell manch eine nährfreudige Mutti anregen Ähnliches für ihren Sprößling zu arbeiten



EIN GRUSS VOM PIONIERGEBURTSTAG. Auch das Kollektiv „Otto von Guericke“ (TM 2) gehörte in der Patenklasse zu den ersten Gratulanten am 13. Dezember 1968. Zum 20. Geburtstag der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ überreichten die Kollegen eine Drahtplastik und Blumen

Gesundheit im neuen Jahr

Auch ich möchte mich für die schöne Weihnachtsfeier herzlich bedanken. Alles war wunderbar eingerichtet und liebevoll vorbereitet. Das habe ich von noch keinem anderen Betrieb erlebt. Vor allem die kulturellen Darbietungen haben mich beeindruckt, zumal ich selbst einmal volkskünstlerisch tätig war. Allen Kolleginnen und Kollegen, die zu dieser Veranstaltung beigetragen haben, meinen herzlichen Dank und Erfüllung aller persönlichen Wünsche für das Jahr 1969. Alles Gute im neuen Jahr, vor allem Gesundheit, wünscht
Adolf Nickel, Oberschöneweide

Den Wein laß ich mir schmecken

Unsere Rentner-Weihnachtsfeier im geräumigen Terrassensaal des Kulturhauses gab uns wieder einmal die Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen Erinnerungen an zusammen verlebte Arbeitsjahre auszutauschen.

Es wird manch älterem Kollegen so gehen, wie mir. Wenn ich wöchentlich die Redaktion unserer Betriebszeitung besuche, erinnere ich mich an manche Stunde und manchen Raum, wo ich als langjähriger WF-Mitarbeiter Skizzen für Arbeitsvorschriften gezeichnet habe. Und ich

freue mich immer, wenn ich Kollegen aus der damaligen Zeit treffe.

Bei jedem größeren Zusammensein erlebt man das ebenfalls. Auf dieser Feier zeigten sich uns talentierte Kollegen im Gesangsvortrag und Gitarrenspiel. Ich vermisse jedoch den Chor, der doch im WF-Sender schon mehrfach vorgestellt wurde. Überzeugt bin ich davon, daß sich sehr viel mehr Talente (mit und ohne Instrumente) in unserem Werk befinden. Das kleine Tanzstück „Schneewittchen“, von Kindern und Jugend-

lichen aufgeführt, bewies in seiner Einfachheit der Spielmittel, daß die Regie sich zu helfen wußte. Mir gefiel besonders die Lösung mit dem Spiegelbild, in dem ein Double die Bewegungen der Königin nachahmt.

Auch das Trio Düwert spielte gut und fleißig, klang nur vielleicht etwas zu laut. Dennoch — es war eine schöne Feier. Herzlichen Dank dafür!

Die Flasche Wein lasse ich mir zur Erinnerung schmecken!

Paul Müller, Rentner

Luftschuttschulung

Am 15. Januar 1969 von 14.30 bis 15.15 Uhr: Medizinischer Schutz, Zug Baddack, Speiseraum I; von 15.15 bis 16.30 Uhr: Medizinischer Schutz, Zug Bresch, Speiseraum I; von 15.15 bis 16.15 Uhr: Chemischer Schutz, Zug Geier, LS-Keller III; von 15.15 bis 16.15 Uhr: Chem. Schutz/Kiz.-E., LS-Keller III.

Am 16. Januar 1969 von 15.00 bis 16.00 Uhr: Aufklärungstrupp, LS-Keller III; von 15.30 bis 16.30 Uhr: B- u. I-Schutz, Zug Lehmann, Speiseraum I; von 15.30 bis 16.30 Uhr: Schutzraumkräfte, Speiseraum I; von 15.00 bis 16.00 Uhr: Nachrichten und Alarmierung, Raum 6101/Bauteil V.

Am 17. Januar 1969 von 15.15 bis 16.15 Uhr: B- u. I-Schutz/techn. Zug Lenz, E-Werkstatt.

Zum neuen Jahr aus alten Briefen

ALBRECHT DÜRER (1471—1528) an seinen Freund WILLIBALD PIRCKHEIMER (1470—1530), Ratsherr in Nürnberg (Venedig, 6. Januar 1506)

Item ich wunsch Euch viel guter seliger neuer Johr und all der Eueren ... Item als Ihr mir verzeichnet hant, etlich Perlen und Schein zu kaufen, sond Ihr wissen, dass ich nix Guts oder seins Gelds wert kann bekummen, es ist Alls von den

Dewtschen (Deutschen) aufgeschnappt. Die auf der Riv (Hausierer



auf der Riva, Uferstraße) umgahnd, die wöllen denn allweg 4 Geld (vierfach) doran gewinnen ... Dorum

etlich ander gut Gesellen (Freunde) haben geseit, ich soll mich vor ihn huten, sie bescheissen Vich und Leut ... Hiemit lass mich Euch befohlen sein. Datum Venedich an der heiling 3 Kung Tag, im 1506 Johr. Grusst mir den Steffen Pawngartner (Baumgartner, ein Freund) und ander gut Gesellen, die noch mir fragen.

All st Dürer

*

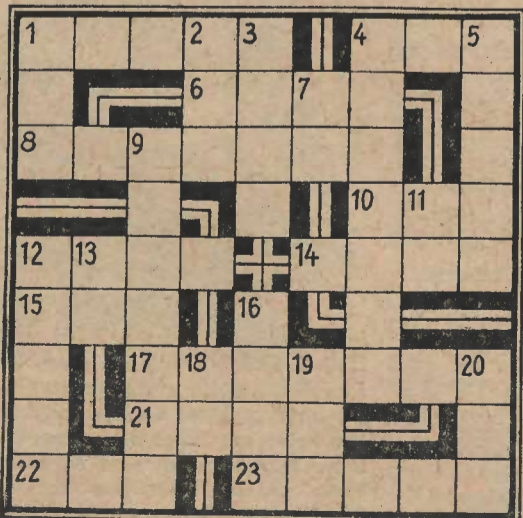
FRIEDRICH ENGELS (1820—1895) an KARL MARX (1818—1883)

31. Dezember 1857

... Am Samstag war ich Fuchsjagen, 7 Stunden im Sattel ... es ist das großartigste körperliche Vergnügen, das ich kenne ... Das bringt meine Gesundheit schon auf den Sirumpf. Wenigstens 20 Kerle fielen vom Pferd oder stürzten, 2 Pferde wurden ruiniert, 1 Fuchs getötet (ich war beim Schuß dabei); Pech passierte sonst keins.

Jetzt Prosit Neujahr für die ganze Familie auf das Krawalljahr 1858.

F. E.



???

Waagrecht: 1. Insel im Mitteländischen Meer, 4. engl. Anrede, 6. Festsaal, 8. Krankenkost, 10. Monat, 12. weibl. Vorname, 14. Schweizer Großstadt, 15. Wochenabschnitt, 17. gesichtet, 21. wirklich, 22. Zahlwort, 23. griech. Buchstabe.

Senkrecht: 1. Fruchtbrei, 2. sowjetischer Schachgroßmeister, 3. Erfinder des Gasglühlichtes, 4. aufbewahren, 5. Edelstein, 7. Abk. f. Lithium, 9. qualvoll, 11. Abk. f. Argon, 12. Stockwerk, 13. Abk. f. Radium, 16. Erlaß, 18. ägypt. Sonnengott, 19. US-Besitzer, 20. Fluß in Nordportugal.

Auflösung von Nr. 1

Waagrecht: 1. Mal, 4. Tadel, 7. Note, 9. Etat, 12. Tür, 13. Rau, 15. Ehe, 16. Uhu, 17. Oka, 19. Ast, 21. treu, 22. Neon, 23. Totem, 25. rar.

Senkrecht: 1. Bad, 2. Mauer, 3. Leber, 5. Lot, 6. Tau, 8. Türke, 10. Tasse, 11. Rho, 14. Ohr, 17. Ort, 18. Autor, 19. Anker, 20. Tor, 24. Tat.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.